



Sozialwissenschaften: Migration und Integration
Bachelor of Arts

Wintersemester 2021
Kanada
20.8.2021-29.12.2021
Vancouver Island University, Nanaimo

Erfahrungsbericht an der VIU in Nanaimo, Kanada

Ich hatte schon lange Zeit ein persönliches Interesse nach Kanada zu reisen, vor allem wegen der Natur und da die Menschen dort freundlich sein sollen. Deshalb wollte ich die Gelegenheit nutzen, als ich sah, dass die Vancouver Island University eine Partneruni der Katholischen Hochschule ist. Außerdem fand ich die Kursauswahl sehr vielfältig und interessant.

Deshalb entschied ich mich Kanada als Erst-Wahl anzugeben. Im März 2021 bekam ich die offer-letter und musste offiziell die Dokumente für die Universität in Kanada unterschreiben und die Studiengebühren überweisen, welche relativ hoch sind. Es gibt verschiedene Möglichkeiten die Gebühren zu bezahlen, ich entschied mich dafür das Geld zu überweisen. Sobald die Studiengebühren an der VIU registriert worden sind, bekam ich die offizielle letter of acceptance, das war für mich ca einen Monat nachdem ich die offer letter erhalten hatte. Glücklicherweise musste ich mich nicht noch um eine Krankenversicherung informieren, auch wenn man das machen kann, wenn man möchte, da man mit den Studiengebühren auch automatisch die erweiterte Krankenversicherung bezahlt, welche es Pflicht ist an der VIU zu haben.

Nachdem ich die Letter of Acceptance erhalten hatte, informierte ich mich über Visa. Ich musste ein Study Permit beantragen, weil zu dem Zeitpunkt nur Nicht-Kanadier mit guten Begründungen einreisen durften. Den Study Permit beantragt man über die Website des IRCC. Es mussten mehrere Dokumente ausgefüllt werden, leider benötigt man dafür eine bestimmte Version von Adobe, die auf meinem Macbook aus welchem Grund auch immer nicht funktionieren wollte. Auch das International Student Office konnte mir da leider nicht weiterhelfen. Am Ende konnte ich glücklicherweise den Laptop einer Freundin benutzen, um die Dokumente aufzufüllen und hochzuladen. Da ich vorher noch nie in Kanada gewesen bin bekam ich einige Zeit später dann die Aufforderung meine Biometrischen Daten abgeben zu müssen. Das ging leider nur in Düsseldorf oder Berlin. Ich musste einen Termin ausmachen, den ich auf Anfang Juni legte. Die biometrischen Daten abzugeben hat weniger als 10 Minuten gedauert als ich im Gebäude war.

Zu dem Zeitpunkt, an dem ich die Letter of Acceptance erhielt, informierte ich mich auch über Unterkünfte. Ich entschied mich für das Homestay Programm. Ich musste einen Vertrag unterschreiben, ein paar persönliche Informationen geben damit eine passende Zuteilung gemacht werden konnte und anschließend die Kosten bezahlen. Man hat entweder die Möglichkeit die gesamten Gebühren auf einmal zu bezahlen oder in mehreren Etappen. Ich bezahlte alles auf einmal. Zwei Wochen bevor mein Aufenthalt in Kanada offiziell begann, wurde ich meiner Gastgeberin zugewiesen.

Im Juni informierte ich mich über Flüge. Ich entschied mich für eine Reiseplattform auf welcher Flüge besonders günstig angeboten werden, im Nachhinein betrachtet war dies eine relativ riskante Entscheidung, es hat aber alles gut funktioniert.

Da ich bereits vor dem offiziellen Beginn anreiste, um noch an den Einführungswochen teilnehmen zu können, suchte ich mir für die Extrawoche eine andere Gastfamilie, da meine Gastgeberin im Urlaub war. Diese Unterkunft fand ich auf Homestay.com. Diese waren sehr nett und haben mich sogar vom Flughafen abgeholt. Ich blieb noch über Weihnachten in Kanada und hätte auch zur Not die Möglichkeit gehabt für diese Woche bei meiner Gastgeberin zu bleiben, allerdings entschied ich mich dafür die letzte Woche bei meinem Freund zu wohnen.

Für den Fall, dass mein Impfnachweis nicht anerkannt wird oder ein Zollbeamter entschieden hätte, dass ich nicht ohne die zweiwöchige Quarantäne einreisen darf, musste ich eine Notfall-Quarantäne Unterkunft organisieren. Mir wurden Informationen für Studenten zugeschickt, dort konnte man sich kostenfrei registrieren und nur im Fall, dass man es in Anspruch nehmen hätte man bezahlen müssen. Das war bei mir nicht der Fall.

Die Einreise hat gut funktioniert. Ich flog von Frankfurt nach Toronto, Calgary und dann Nanaimo. In Toronto musste ich meine physischen Study Permit abholen. Leider bemerkte ich erst einige Wochen später, dass mir der Study Permit einer anderen Person gegeben wurde. Glücklicherweise war dies nicht sonderlich dramatisch, da ich vor Ort nicht vor hatte auf dem Campus zu arbeiten. Ich fragte dennoch im International Student Büro vor Ort an der VIU nach was ich tun sollte. Mir wurde mitgeteilt, dass es nicht schlimm ist, da ich für den Zeitraum, den ich dableibe, sowieso den Study Permit nur für die Einreise gebraucht habe. Trotzdem entschied ich mich dafür den falschen Study Permit zurückzuschicken und meinen anzufordern. Allerdings habe ich bis jetzt (Januar 2022) immer noch nichts Weiteres erfahren.

Die Einführungswoche hat mir dabei geholfen, den Campus besser kennenzulernen und mich besser orientieren zu können. Es war eine gute Erfahrung, aber man braucht es nicht unbedingt um sich vor Ort zurechtzufinden, da alle Gebäude gut ausgeschildert sind. Mit meiner Gastgeberin habe ich mich gut verstanden, wir sind auch weiterhin im Kontakt. Ihr Haus ist mit dem Auto ca. 10 Minuten von der Universität entfernt. Ich habe keinen Führerschein und habe deshalb immer den Bus genommen. Leider fuhr dieser nur alle 60-70 Minuten. Trotzdem kommt man innerhalb von Nanaimo fast überall gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln hin. Allerdings muss man beachten, dass man möglicherweise schon 5-10 Minuten früher an der Bushaltestelle stehen sollte. Ich habe ein paar Male den Bus verpasst, da dieser 5 Minuten oder mehr zu früh abgefahren ist. Wenn man in die umliegenden Orte oder zu schönen Wanderungen gehen möchte, ist es deutlich schwerer dort mit dem Bus hinzukommen. Glücklicherweise lernte ich nette Leute kennen und auch meine Gastgeberin, die mich an viele Orte fuhren. Es gibt auch die Möglichkeit mit der Universität zu einigen Orten und Wanderungen in der Nähe zu fahren. Daran störte mich persönlich allerdings, dass dort hauptsächlich andere Deutsche teilnahmen, die sich dann auch auf Deutsch unterhalten haben. Ich wollte lieber andere Leute kennenlernen. Deshalb nahm ich nur an zwei oder drei der Veranstaltungen teil, die trotzdem sehr schön waren. In meinen Kursen lernte ich eine Person kennen, mit der ich auch außerhalb von der Uni mal etwas unternahm. Die zwei Personen mit denen ich hauptsächlich was machte lernte ich allerdings online kennen. Die gesamte Zeit vor Ort verbrachte ich meine Freizeit fast ausschließlich mit Kanadiern.

Der Unterricht an der Uni hat mir gut gefallen. Bereits im Mai konnte ich meine Kurse wählen. Letztendlich entschied ich mich für „Geographies of Environmental Change and Sustainability“, „Introduction to Public Speaking Performance“ und „Exploring Indigenous Identities“. Die ersten beiden Kurse gaben mir jeweils 3 kanadische Credits und der letzte Kurs 6. Von Anfang an merkte ich, dass es während der Vorlesungszeit viel mehr zu tun gibt als in Deutschland. So hatte ich fast jede Woche eine Abgabe in mindestens einem Fach. Zusätzlich gab es in den Kursen noch Midterms und eine letzte Klausur am Ende. Nach einiger Zeit gewöhnte ich mich jedoch an das intensive Arbeiten. Auch die Dozenten waren freundlich und hilfsbereit. Auch als internationaler Student wurde man sehr freundlich empfangen und unterstützt. Allgemein würde ich sagen, dass die Menschen in Kanada, oder zumindest auf Vancouver Island sehr freundlich sind. Man konnte sich immer darauf verlassen, dass man zur Not jemanden um Hilfe bitten konnte. Auch Kassierer, Bedienung und Busfahrer waren immer sehr freundlich.

Nicht nur der Unterricht, sondern auch die Möglichkeit zur Teilnahme an anderen Veranstaltungen. So gab es im Malaspina Theater an der Uni regelmäßig Veranstaltungen, die World VIU Days und einiges anderes.

Ich würde sagen, dass meine Sprachkenntnisse sich durch den Aufenthalt nicht sonderlich viel verbessert haben, wenn überhaupt. Das liegt aber auch daran, dass ich von mir selber behaupten würde, dass ich vorher schon sehr gutes Englisch gesprochen und geschrieben

habe. Trotzdem hat mich der Aufenthalt weitergebracht, da ich an Kursen teilnehmen konnte, die an der Katholischen Hochschule nicht in dem Rahmen angeboten werden. Vor allem der Indigenous Kurs hat mich persönlich sehr weitergebracht, um einen Einblick in das Feld zu bekommen. Der Public Speaking Kurs hat dazu geführt, dass ich mich jetzt sicherer fühle, wenn ich Präsentationen oder Reden halten muss. Auch wenn ich jetzt nicht genau eine Sache nennen kann, die mich im Globalstudies Kurs weitergebracht hat, war auch der Kurs sehr interessant. Dort haben mir vor allem die Hausarbeiten Freude bereitet, da man bei diesen beispielsweise in den Supermarkt gehen musste und Produktpreise von „grünen“ und nicht „grünen“ Produkten vergleichen sollte. Das hat mich persönlich sehr interessiert. Allgemein empfand ich es interessant mal eine andere Universität mit einem etwas anderem Konzept kennenzulernen.

Mitnehmen aus dem Ausland nehme ich auf jeden Fall das Grüßen, bedanken und auf Wiedersehen sagen zu Busfahrern etc., was man in Deutschland nicht unbedingt macht. In meiner ersten Woche zurück in Deutschland habe ich dies auch sofort bemerkt: Ich grüßte den Busfahrer zwar, dieser schaute mich aber nur irritiert an und ignorierte mich. Trotzdem empfinde ich eine positive und freundliche Einstellung schöner.

Ich habe tatsächlich bemerkt, dass ich es momentan vermisse, einen „strikten Plan“ zu haben, wann welche Abgaben, Vorlesungen, Seminare und Präsentationen sind. Dadurch, dass es dort regelmäßig Abgaben und Verpflichtungen gab, war man automatisch dazu gezwungen immer gleichmäßig viel zu machen.

Ich kann jedem einen Auslandsaufenthalt an der VIU empfehlen. Die Gegend ist schön, man kann ständig sowohl das Meer als auch die Berge sehen. Die Menschen sind sehr freundlich und man fühlt sich willkommen. Neben den Kursen, die ich gewählt habe gibt es auch noch eine große Auswahl an weiteren Kursen. Ich bin mir sicher, dass jeder dort Kurse finden kann, die einen interessieren und gefallen.

Ich bin knapp drei Wochen nicht mehr dort und vermisse die Gegend und die Menschen dort sehr. Ich möchte so bald wie möglich dorthin zurückkehren. Wenn ich mich noch einmal bewerben könnte, würde ich mich für das ganze Auslandsjahr bewerben. Ich bereue keine Minute, die ich dort verbracht habe. Selbst als es gestürmt, geschüttet hat oder es einen Schneesturm gab konnte ich schöne, interessante Erfahrungen sammeln.